

Kalendergeschichten der Klasse 8b

geschrieben während der
Corona-Zeit im Frühjahr 2020





Eines Tages fällt der kleine Fritz in den Teich. Und da er noch etwas kleiner ist als der Teich tief ist, paddelt er herum und jammert laut. Ein Nachbar kommt vorbei: „Was ist los?“ Ruft der kleine Fritz: „Ich habe keinen Grund!“ Darauf der Nachbar: „Wenn du keinen Grund hast, brauchst du doch nicht zu schreien!“

Der durstige Elch

An einem warmen Tag ging ein Elch zum Trinken an den See.

Er trank so viel, dass der Wasserspiegel sank.

„Hör auf“, rief der Biber, „ich lebe in diesem See, du wirst mein Zuhause zerstören, wenn du so weitermachst.“ Der große Elch wollte nicht hören. Er war immer noch durstig.

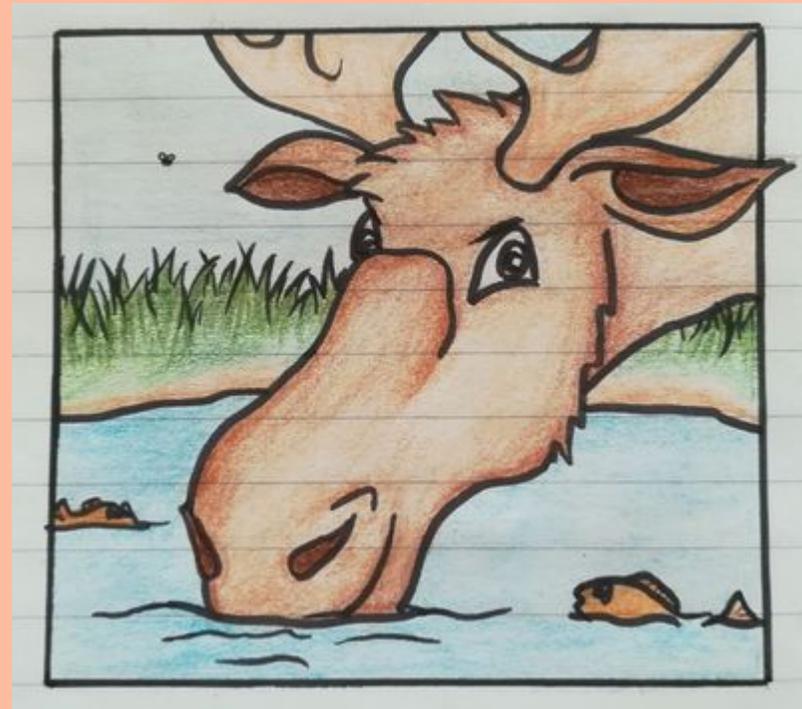
Einige Zeit später, als der Wasserspiegel noch mehr gesunken war, kam ein Fisch.

„Hör auf“, rief der Fisch, „wir können ohne das Wasser nicht leben“.

Aber der große Elch wollte nicht zuhören, denn er war immer noch durstig.

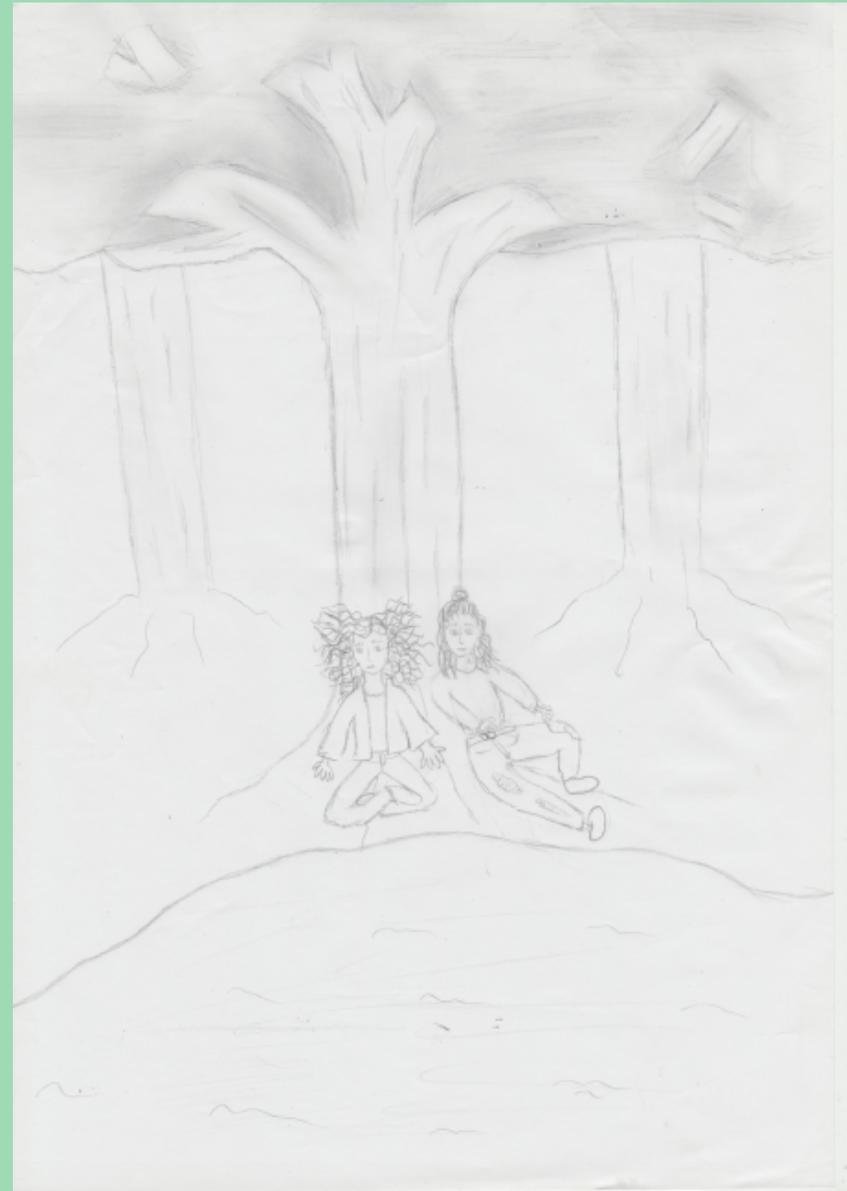
Des Weges kam eine kleine Fliege. „Du tust meinen Freunden weh“, schrie sie, „hör auf oder ich werde dafür sorgen, dass du aufhörst!“ Der Elch fing an zu lachen. „Versuchs doch“, sagte der Elch und begann erneut zu trinken. Darauf begab sich die Fliege in sein Ohr. „Lass das“, beschwerte sich der Elch, aber die Fliege hörte nicht auf.

Schließlich konnte der Elch es nicht mehr ertragen, rannte davon und kam nie wieder zurück zu dem See.



Anders sein

An einem schönen, warmen Sommertag ging eine beliebte Schülerin durch den Wald. Als sie an ihrem Lieblingsplatz, einem kleinen Tümpel, ankam, sah sie eine andere Schülerin an einen Baum gelehnt. Es war das Mädchen, welches immer verspottet wurde für ihr seltsames Verhalten und ihren komischen Stil. Anfangs wollte die Schülerin das Mädchen wegschicken, bis sie ihren traurigen Blick sah und sich stattdessen neben sie setzte. „Was ist los?“ Das Mädchen sah die beliebte Schülerin verwundert und verächtlich an: „Das solltest gerade du wissen. Niemand mag mich, weil ich so anders bin. Warum kann ich nicht einfach so sein wie jeder sonst?“ Die Schülerin sah verlegen zu Boden, da auch sie das Mädchen verspottet hatte wahrscheinlich sogar mit am meisten. Sie hatte dazugehören wollen, aber jetzt sah sie, dass das falsch war. „Es tut mir leid, ich habe einen großen Fehler gemacht. Ich wollte genauso wie du beliebt sein, aber dabei habe ich jemanden vorgegaukelt, der ich gar nicht bin. Ich möchte nicht, dass du denselben Fehler begehst wie ich, deswegen gebe ich dir einen Tipp: Du wirst von allen ausgelacht, weil du anders bist. Warum lachst du sie nicht einfach aus, weil sie alle gleich sind?“ Am nächsten Tag kam das Mädchen mit hoch erhobenem Kopf in die Schule. Moral: Es ist nicht schlimm anders zu sein, man muss nicht so sein, wie jeder sonst.





Teilen

Es gab mal ein Mädchen in einer Klasse, die immer allen geholfen hat. Sie ließ die anderen von ihren Hausaufgaben abschreiben, obwohl sie deshalb schon oft Ärger von dem Lehrer und ihren Eltern bekommen hatte. Sie gab allen, die wollten, von ihrem Schokoriegel ab. Wenn jemand kein Essen dabei hatte, gab sie diesem ihr Brot, oft hatte sie dann selber nicht genug. Aber wenn dann noch jemand kam und ein Apfelstück haben wollte, teilte sie auch mit diesem und sagte: „Klar, ich habe ja noch das andere Apfelstück“. Doch an einem Tag, vergaß sie ihr Essen und fragte all die, denen sie immer geholfen hatte. Aber alle sagten nur: „Dann habe ich selber nicht genug. Ich muss auch satt werden.“ „Aber ich brauche doch nur ein kleines Stück Apfel“, meinte sie dann. „Nein, das geht nicht“, bekam sie immer als Antwort und auch die Hausaufgaben ließ sie keiner abschreiben. Nach diesem Tag teilte das Mädchen nie wieder ihr Essen und niemand durfte mehr

Die Mondlandung

Im Jahr 1969 am 20. Juni redete ein kleiner amerikanischer achtjähriger, vielleicht auch neunjähriger Junge mit seiner Mutter. Der kleine Junge hatte nämlich einen Traum gehabt, in dem ein Mensch auf dem Mond gelandet war und die amerikanische Flagge gehisst hatte. Nun aber, als er seiner Mutter davon erzählen wollte, sagte die nur, es werde niemals einer auf dem Mond landen, egal wie sehr sie es versuchen würden und dass die Versuche weiterhin missglücken würden. Sie fuhr ihn an, dass er seine Zeit nicht verschwenden solle und nun lernen gehen müsse. Die Mutter war wütend auf ihren Sohn, weil er aus ihrer Sicht nur Blödsinn dachte und deshalb nicht gut in der Schule war. Sicherlich machte sie sich auch Sorgen, was aus so einem Träumer wie ihm werden sollte.

Am nächsten Morgen saßen die Mutter und der Sohn am Frühstückstisch und die Mutter ließ staunend die Zeitung. „Was ist los Mama?“, wollte der Sohn wissen und sie sah ihn nur an und sagte: „Neil Armstrong und Buzz Aldrin sind auf dem Mond gelandet, es tut mir leid, dass ich so dumm war.“ Da antwortete das Kind: „Jeder ist mal dumm,



Ich saß mal wieder mit meiner Oma beim Essen, als sie mir eine Geschichte erzählte. „Im Winter lag früher immer sehr viel Schnee und die Kinder in der Schule rutschten gerne den Berg hinunter. Dein Onkel war auch dort und wir haben ihm Zuhause schon immer gesagt, dass er nicht die Hände in seine Taschen tun soll. Doch in der Schule wollte er sich cool fühlen und stand auf dem spiegelglatten Boden mit den Händen in den Taschen. Er passte nicht auf und wurde geschubst. Dann fiel er hin und schlug sich einen Zahn aus. Ich bemitleidete ihn nicht, denn wir hatten ihm schon immer gesagt, er soll seine Hände nicht in die Taschen tun.“ Das kommt davon, wenn man nicht auf seine Eltern hört!

Ein Mann ging jeden Tag in den Supermarkt, um Klopapier zu kaufen, obwohl er alleine lebte. An diesem Tag war das Regal aber leer. „Komisch...“, sagte er, „sonst wurde das Regal doch immer wieder aufgefüllt.“

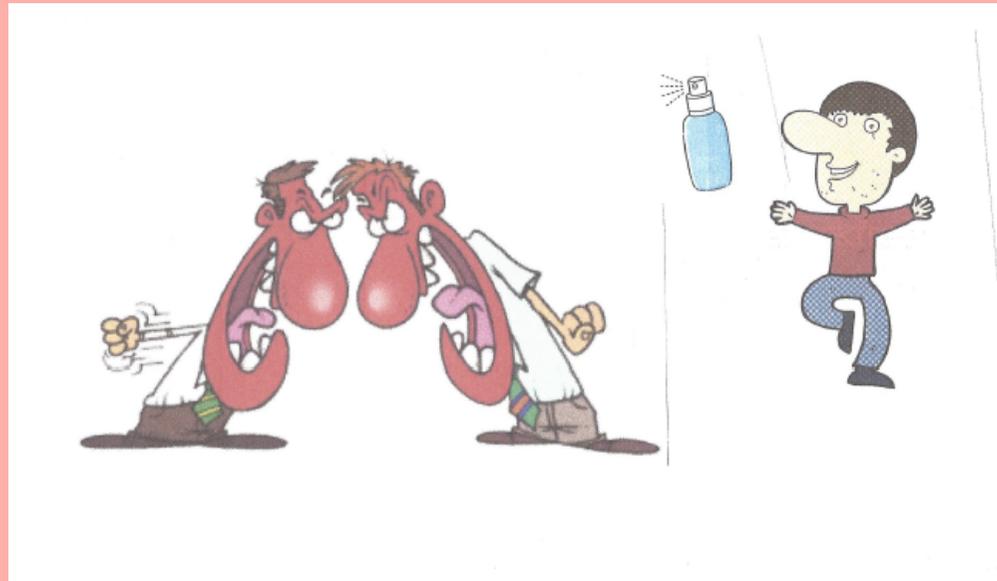


Neulich habe ich zwei kleine Kinder auf dem Spielplatz gesehen, die sich darum stritten, wer zu erst auf die Schaukel dürfe. Das Mädchen rief: "Das ist aber unfair! Du warst gestern schon als erstes dran!" "Ja aber ich war zuerst hier!", antwortete der kleine Junge. So ging das die ganze Zeit hin und her, und die Kinder merkten gar nicht, was um sie herum geschah. Ein anderer Junge hatte sich heimlich auf die Schaukel gesetzt und die beiden Kinder sahen es erst nicht, weil sie so damit beschäftigt waren, sich anzuschreien. Doch als sie es bemerkten, waren sie beide traurig, dass sie nicht schaukeln konnten.

Ein Mädchen zu seinem Vater: „Vater, ich möchte später eine berühmte Politikerin werden!“
Der Vater lächelt und sagt: „Dann werden wir dich unterstützen. Geh und hilf der Mama in der Küche.“ Das Mädchen nickt und geht in die Küche.



Herr A. und Herr B. streiten sich im Geschäft um eine letzte Flasche Desinfektionsmittel. Der Streit wurde so heftig, dass sie zum Ladenmanager mussten. Während sie im Büro des Managers saßen, kam Herr C. und freute sich über die letzte Flasche Desinfektionsmittel, die er sofort mit zur Kasse nahm.



Als ein alter Mann versucht,
einen Schrank in seine Wohnung
zu tragen,

kommt ein kräftiger Mann vorbei
und der Alte fragt ihn, ob er ihm
dabei helfen könne.

Doch der kräftige Mann sagt:
„Nein, keine Zeit!“ und geht
weiter.

Kurze Zeit später eilt ein
schmächtiger Mann vorbei und
hilft ihm, den Schrank
hineinzutragen, ohne dass er vom
alten Mann darum gebeten
wurde.



Kalendergeschichte: Der Familienstreit um das Trampolin

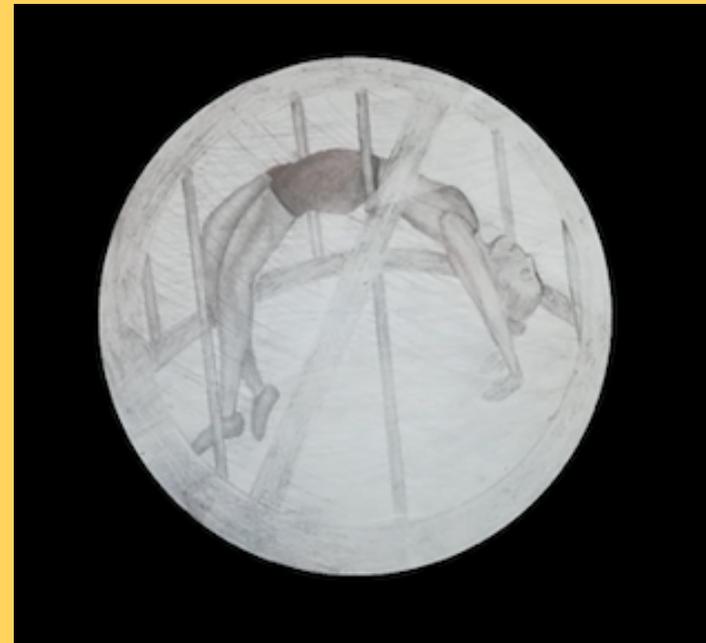
Als ich die Zeitung aufschlug, fiel mein Blick sofort auf eine Anzeige. Ein Trampolin! Meine Geschwister und ich wünschten uns schon seit Jahren eines, aber unsere Eltern waren immer dagegen. Doch dieses Mal war alles anders. Als ich meinen Geschwistern von der Anzeige berichtete, waren sie sofort dazu bereit, Argumente für den Kauf eines Trampolins zu suchen.

Ich überlegte natürlich mit, und wir fanden auch viele überzeugende Argumente. Schließlich saßen wir gemeinsam als Familie beim Abendessen. Dies war endlich der richtige Zeitpunkt, um unseren Eltern die Argumente für ein Trampolin zu präsentieren. Nachdem wir unsere Rede beendet hatten, meldete sich unsere Mutter zu Wort. Sie fand diese Idee nicht schlecht und war bereit, uns diesen Wunsch zu erfüllen. Leider gab es anscheinend ein unüberwindbares Problem. Unser Vater! Er hatte sich von seinem Physiotherapeuten einreden lassen, dass auf einem Trampolin die Unfallgefahr für Kinder außerordentlich hoch sei. Deshalb wehrte er sich strikt dagegen. Aber wir ließen nicht locker und recherchierten im Internet, für welche Personengruppe die höchste Verletzungsgefahr besteht; es waren lediglich die Kleinkinder. Wir fanden zahlreiche Artikel, in denen eindeutig gewarnt wurde, Kleinkinder nicht unbegleitet auf ein Trampolin zu lassen. Doch unser Vater blieb trotz der fachlichen Hinweise stur und wollte immer noch nicht einwilligen. Die nächsten Tage versuchten wir unermüdlich, ihn umzustimmen, doch er veränderte seine Haltung kaum. Wir dachten schon, dass das Trampolin weiter nur ein Traum bleiben würde. Da hatte unsere Mutter überraschend einen tollen Vorschlag. Am darauffolgenden Tag hatte sie einen Kontrolltermin mit meinem Bruder im Krankenhaus, da er sich kürzlich den Finger gebrochen hatte und wollte die Ärztin, eine Chirurgin, auf ihre fachliche Meinung zu einem Trampolin ansprechen.

Ihrer Meinung nach bestehe selbstverständlich ein Unfallrisiko bei der Benutzung eines Trampolins, es sei jedoch geeignet, die gesundheitliche Fitness wie für die Gelenke und die Kondition zu verbessern. Mit diesen ausschlaggebenden Informationen redeten wir unserem Vater ins Gewissen. Er merkte, dass seine Argumente nun keinen Sinn mehr hatten und stimmte einem Trampolinkauf letztendlich zu.

Moral: Verfolge argumentativ deine Ziele und lass dich nicht beirren! Bleibe standhaft und habe Ausdauer und Geduld!

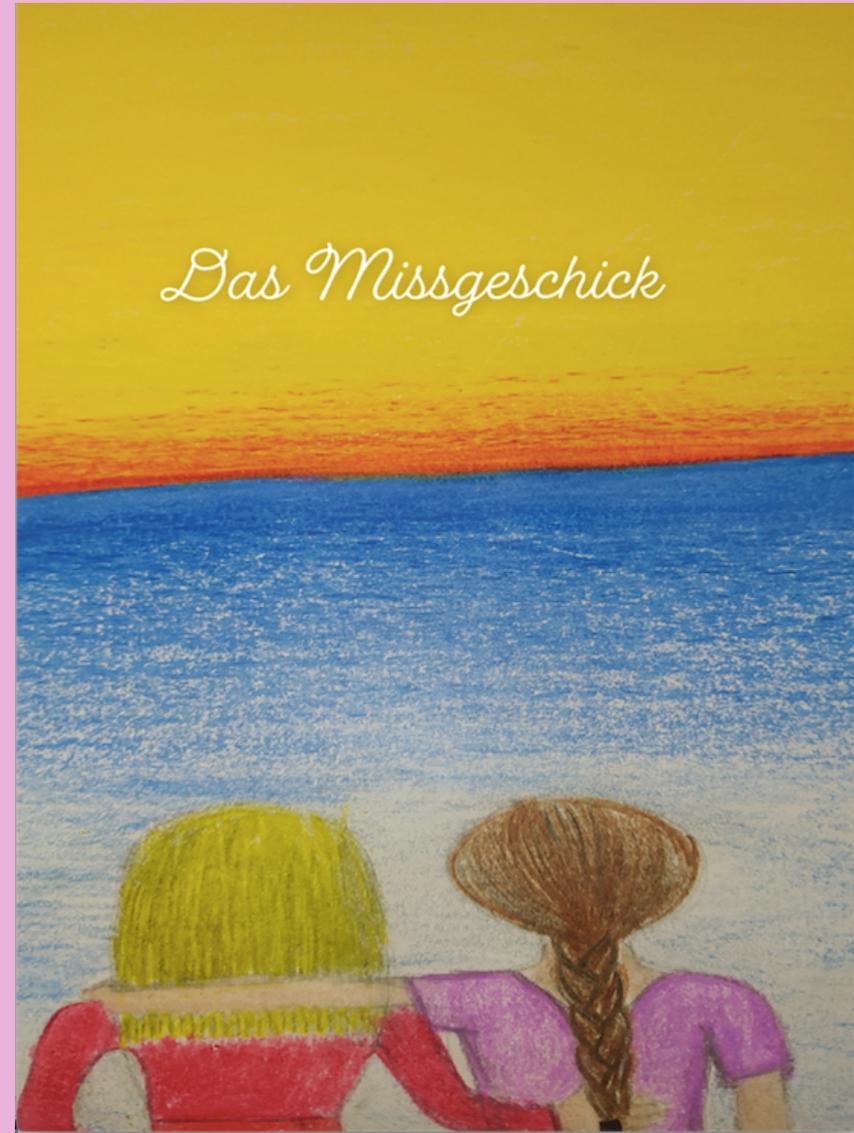
(Nach einer wahren Begebenheit; geschehen im CORONA-Frühling 2020!)



Das Missgeschick

Sie tauchte wieder auf: „Komm doch auch rein, Anna. Das Wasser ist super!" Kayla schaute ihre Freundin erwartungsvoll an. „Nein, ich möchte nicht", sagte Anne und las ihr Buch weiter. „Ach komm, sei doch keine Spielverderberin!", Kayla schwamm ans Ufer und zog ihre Freundin an den Beinen runter ins Wasser. Man hörte nur einen leisen Schrei, als Anna im Wasser untertauchte. Kayla bekam Panik, weil Anna nicht wieder hochkam. Sie tauchte unter und zog die fast bewusstlose Freundin ans Ufer. „Es tut mir sehr leid...", murmelte Kayla, während sie Anna das Handtuch reichte. „Du konntest ja nicht wissen, dass ich nicht schwimmen kann." Lächelnd nahm Anna das Handtuch entgegen und umarmte ihre Freundin.

~Es ist wichtig, miteinander zu reden, bevor es zu spät ist.~



"Also Tom. Heute erzähle ich dir, wie ich Achmed kennengelernt habe."

"Gerne", entgegnete Tom.

Opa: "Es war eine Woche, seit wir in der zweiten Klasse waren, als wir einen neuen Mitschüler bekamen.

Er hieß..." "Achmed", rief Tom rein.

Opa lachte: "Ja, aber lass mich erzählen.

Er war dunkelhäutig und deswegen gingen ihm viele nach und bezeichneten ihn als dummen Muslim und dass er ja bestimmt in seiner Freizeit Allah anbete.

Irgendwann bin Ich zu ihm gegangen und sprach ihn an. Und es stellte sich heraus, dass er sehr nett ist. Hinzu kam: er war Christ! So wurden wir dann Freunde.

Also merke dir Tom: Lass dich nicht von Vorurteilen blenden, denn nichts ist, wie es scheint."

Tom antwortete: "Werde ich. Aber was ist mit den anderen Jungen, die ihn geärgert haben?"

Opa grinste: "Das erzähl ich dir, wenn du älter bist."

Eines Morgens ging der acht Jahre alte Josh für seine Mutter einkaufen. Er suchte im ganzen Laden nach der Milch. Aber er konnte sie nicht finden. Also beschloss er, die Frau, die im Laden arbeitete, zu fragen: „Hey du, wo ist die Milch?“, fragte der kleine Junge. Die Frau antwortete nur: „Such sie doch selbst.“ Er suchte noch eine Weile, aber fand sie nicht. Daraufhin ging Josh genervt zur Kasse, um zu bezahlen. Anschließend ging er nach Hause. Dort angekommen berichtete er seiner Mutter, was geschehen war. Da fragte ihn seine Mutter, die ihren Sohn genau kannte, in welchem Tonfall er mit der Frau gesprochen habe. Da sah Josh ein, dass er nicht sehr höflich war. Am nächsten Tag ging er wieder in den Laden und fragte dieselbe Angestellte nach der Milch. Jedoch tat er dies höflich. Die Angestellte führte ihn zu der Milch und sagte schließlich zu ihm: „Siehst du? Mit Höflichkeit und Respekt kommt man eher zum Ziel.“



Hamsterkäufe

Hamsterkäufe kommen vom Hamster, der sein Essen in seinen Backen lagert.

Früher haben Hamsterkäufe einen Sinn gehabt.

Früher gab es nicht - wie heute - immer genug Lebensmittel.

Früher mussten die Menschen immer genug Vorräte haben, da sie sich auf schlechte Zeiten vorbereiten mussten.

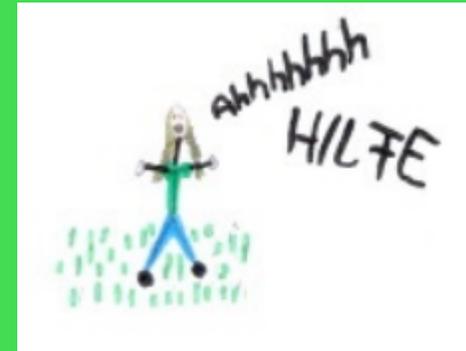
Doch in der modernen Zeit gibt es keinen Mangel.

Also wozu Toilettenpapier hamstern, wenn es immer genug gibt.....



Die Großmutter erzählte ihren Enkelkindern eine ihrer zahlreichen Geschichten: „Früher als ich noch so jung wie ihr war, hatten wir eine sehr nette Nachbarfamilie, doch ihr fünfjähriges Mädchen schrie wegen jeder Kleinigkeit. Einmal hörte ich sie schreien. Es klang so, als wäre sie in Lebensnot. Doch als meine Mutter und ich nach draußen eilten, um ihr zu helfen, sahen wir sie auf der Wiese sitzen, als wäre nichts passiert. Wir fragten sie, was los sei, sie meinte nur, dass niemand mit ihr spiele. Als sie größer wurde, wurde es noch schlimmer. Sie heulte, weil ihre Schuhe über Nacht draußen gestanden haben oder weil ihre Mutter ihr eines Morgens sagte, sie soll aufstehen und in die Schule gehen. Sie schrie auch oft, wenn sie im Wasser schwamm.“

Doch als sie es mal Ernst meinte, wollte niemand kommen. Als unsere Nachbarn eines Tages an einen kleinen Waldsee fahren, passierte es. Das Mädchen schwamm im See. Auf einmal schrie sie um ihr Leben. Aber ihre Mutter kam nicht, sie dachte, es sei nur ein Wutanfall, weil sie an eine Alge gestoßen sei. Das Mädchen hatte einen Krampf in ihrem Bein. Allerdings merkte die Mutter schnell, dass ihre Tochter es Ernst meinte. Darum sprang sie ins Wasser und zerrte sie ans Ufer.“



Das Rennen

Es war einmal ein Rennen. Drei Leute waren im Finale. Kurz vor dem Ziel brach der zweite Platz zusammen und bewegte sich nicht mehr.

Der Läufer auf dem ersten Platz rannte zu ihm hin und half ihm. Der hinterste Läufer beachtete sie nicht, rannte ins Ziel und wurde erster.

Der andere Läufer half dem Verletzten ins Ziel und wurde selber letzter.

Nach dem Rennen wollten aber alle nur den dritten Platz interviewen oder Fotos machen.

Die Menschen nannten ihn sogar Gewinner.

Eine neue Freundschaft

07

Leo ist ein elfjähriger Junge der nicht wirklich beliebt ist. Er ist gerade in die fünfte Klasse eines Gymnasiums gekommen, an der er noch keine Freunde gefunden hat. Eines Nachmittags gibt ihm seine Mutter zwei Euro, damit Leo sich ein Eis kaufen kann. Er spaziert darauf hin zur Eisdiele und kauft sich eine Kugel Erdbeereis und eine Kugel Schokoladeneis. Leo fängt gerade an sein Eis zu essen, als auf einmal ein Junge aus seiner Klasse zu ihm kommt mit dem selben Eis in der Hand. Leo fängt ein Gespräch an und die beiden verstehen sich direkt gut und werden beste Freunde.

Lukas fiel eines Tages in den See.
Da der See sehr tief und Lukas
sehr klein war, hatte er im Wasser
Angst bekommen und schrie laut :
„Hilfe! ". Als ein Spaziergänger
vorbeikam, fragte er ihn : „Was ist
los?". Lukas antwortete, dass er
keinen Grund hatte. Daraufhin
fragte der Spaziergänger : „Wenn
du keinen Grund hast, wieso
schreist du dann so laut?"
~ Man soll sich genauer
ausdrücken, da sonst
Missverständnisse entstehen
können.

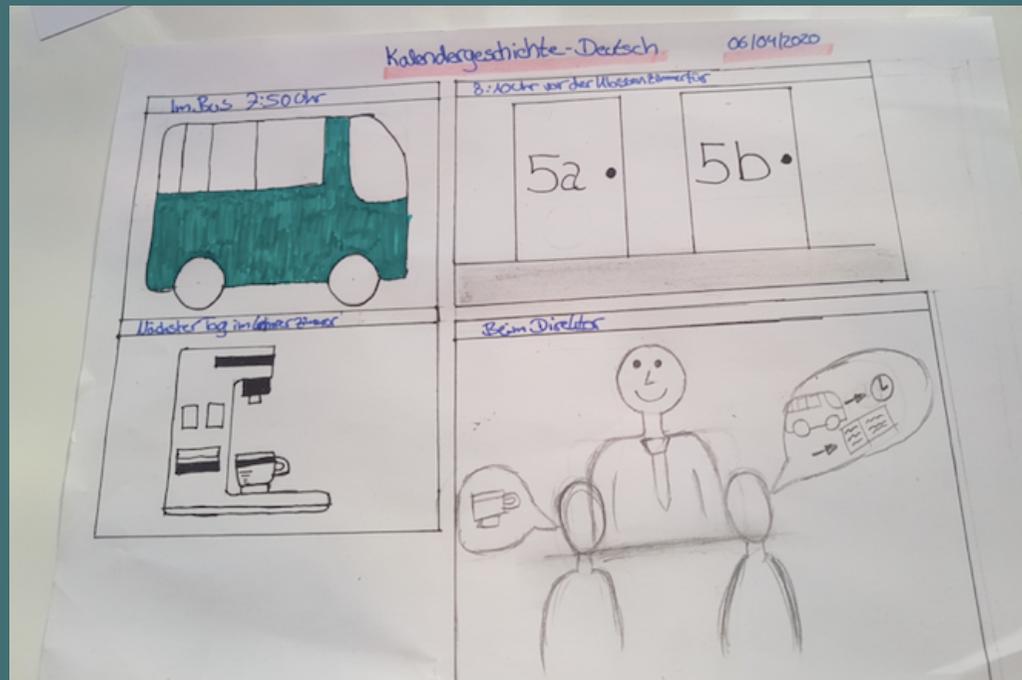
Hamsterkäufe im Namen der Sicherheit

Das Corona-Virus hat in vielen Ländern die Leute zu Hamsterkäufen bewegt. Während die Deutschen befürchten, dass das Virus zu einem anhaltenden Mangel an Toilettenpapier und den damit zusammenhängenden Unannehmlichkeiten führt, scheinen die Amerikaner hier von größeren Bedrohungen geplagt zu werden. Dort hamstern die Leute nämlich Waffen, in der Hoffnung, das Virus so zu bekämpfen oder zumindest ihre Einkäufe zu verteidigen. Dass Verteidigungsstrategien jedoch von Nation zu Nation variieren, sieht man auch an den Australiern. Hier musste der Erwerb von alkoholischen Getränken aufgrund der anhaltenden Hamsterkäufe auf 12 Flaschen Wein und 1 Kiste Bier beschränkt werden – pro Kopf und Tag versteht sich. Schließlich will man ja nicht, dass es aufgrund von Entzugserscheinungen zu häuslicher Gewalt kommt.

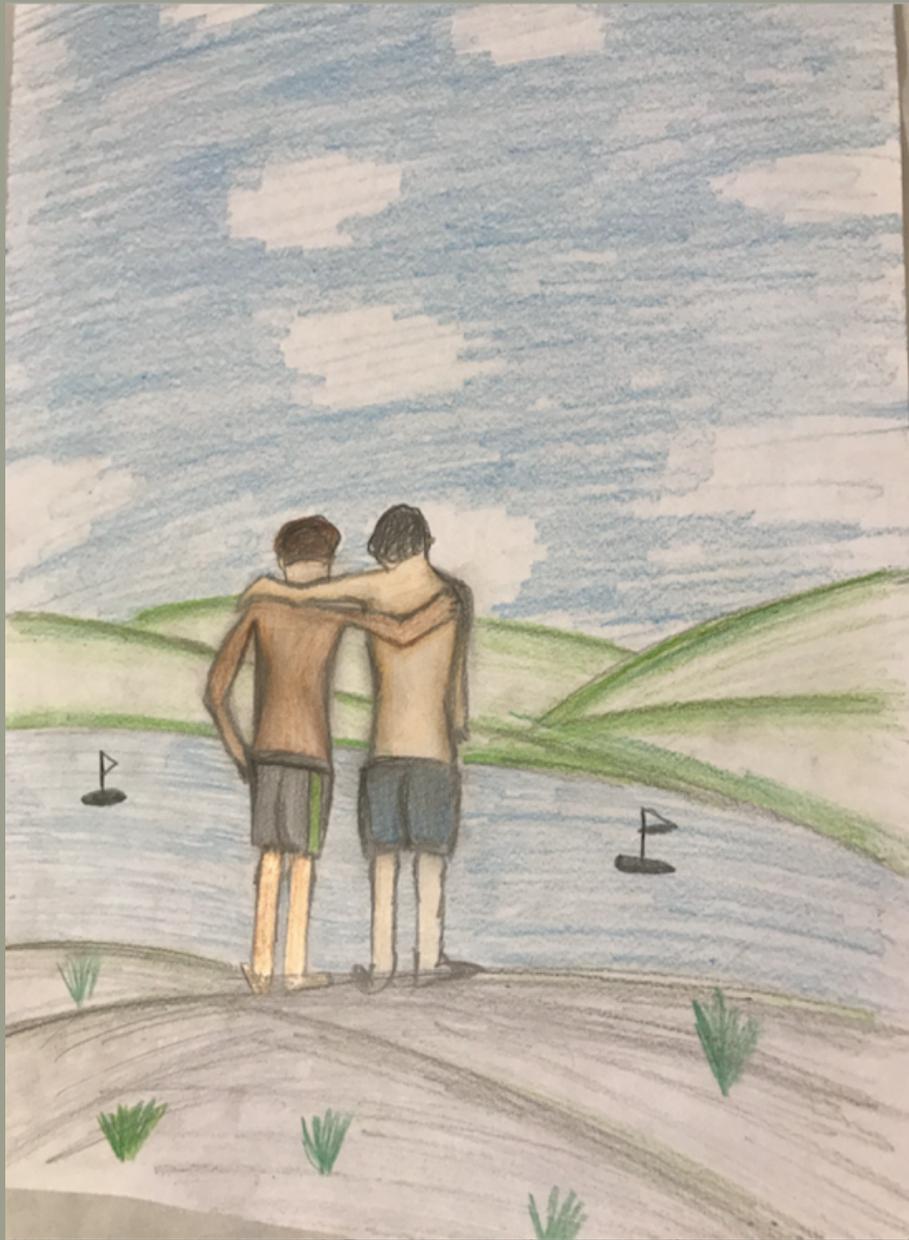


Kalendergeschichte-Deutsch

Ein Schüler kam 10 min. zu spät, weil der Bus Verspätung hatte. Er wurde für 10min. Verspätung ins Klassenbuch eingetragen. Der Lehrer wollte am nächsten Tag noch unbedingt einen Kaffe haben und kam zu spät zu den Schülern. Die Klassensprecher gingen zum Direktor und beschwerten sich das der Lehrer zu spät kam, da er einen Kaffe haben wollte und es sei unfair das die Schüler eingetragen werden, wenn der Bus Verspätung hat, aber die Kinder können nichts dafür, wenn der Bus Verspätung hat.



Der Mann, der am Klavier sitzt, fängt an zu spielen. Die junge Frau, die vor der Bühne steht, ruft: "Mach es alles wie morgen bei deinem großen Tag." Sophie beginnt zu tanzen. Doch dann kommt der Sprung, bei dem sie die letzten drei Male hingefallen ist. Sie nimmt Kraft und fliegt erneut hin. Die Trainerin meint, sie solle mal eine Pause machen, doch Sophie übt den Sprung noch weitere zwei Male. Wieder fliegt sie an der gleichen Stelle hin. Die Trainerin schickt sie nach Hause. Sie übt die ganze Nacht. Am nächsten Tag, als sie hinter die Bühne geht, hört sie nach 5 Minuten, wie sie aufgerufen wird. Sie tanzt, wie sie es gestern in ihrem Zimmer getan hat. Nun muss sie nur noch springen und sie hätte es geschafft. Sie stößt sich mit all ihrer Kraft vom Boden ab und springt. Auf einmal hört sie die Leute klatschen. Sie macht die Augen auf und steht. Sie steht und alles nur, da sie gestern nicht aufgegeben hat und nochmal in ihrem Zimmer geübt hat.



Max und seine Mutter gehen in einem Supermarkt einkaufen. Dort treffen sie eine alte Freundin von Max' Mutter. Sie hat ihren Sohn Matz dabei. Er wird in der Schule viel gemobbt, weil er immer so komische Kleidung trägt. Er hat auch keine Freunde und niemand mag ihn. Max wendet sich stark von ihm ab und versucht keinen Augenkontakt zu bilden. Die beiden Mütter haben sich lange nicht gesehen und verabreden sich zu einem Kaffee, bei dem auch beide Jungen eingeplant sind. Dabei müssen Max und Matz Zeit miteinander verbringen. Doch Max merkt: Matz ist gar nicht so schlimm und die beiden verstehen sich super gut. Sie verabreden sich auch erneut, um zu spielen und werden beste Freunde.

Aus Feindschaft wurde Freundschaft

Es war ein normaler Schultag, als ein Klopfen den Unterricht störte und alle Blicke zur Tür gerichtet waren. Ein Junge betrat die Klasse.

„Das ist Kevin und er ist ab heute ein Teil dieser Klasse.“, stellte die Lehrerin ihn den anderen Schülern vor. Da flüsterte Lars zu seinen Freunden in der letzten Reihe: „Was ist das denn für ein blöder Name?“ Sofort begannen sie zu lachen und zeigten mit dem Finger auf den neuen Schüler. Kevin aber, saß sich mit einem Lächeln auf einen leeren Platz.

In der Pause war Lars fest überzeugt Kevin bloßzustellen, um cool zu wirken. Er forderte ihn heraus von einem Dach auf ein Trampolin zu springen. Kevin war einverstanden, er dachte sich nur, dass er somit Freundschaften schließen würde. Als Lars heruntersprang, landete er direkt neben dem Trampolin auf sein Bein und lag am Boden. Anstatt ihm zu helfen, lachten sie laut und verspotteten ihn. Als Einziger half ihm Kevin hoch und fragte, ob ihm etwas weh tat. Lars bemerkte, dass er einen Fehler gemacht hat und, dass niemand aus seiner Freundesgruppe ein wahrer Freund war. Seit dem Tag verbringen Lars und Kevin die Pause zusammen und treffen sich außerhalb der Schule. Inzwischen sind sie beste Freunde.

Lars hatte niemanden mehr gehänselt, sondern half denen, die gemobbt wurden.



Es lebte einmal ein alter Mann mit zwei Söhnen. Der ältere Sohn war sehr gemein und faul. Der jüngere dagegen war nett und fleißig. Sie waren eine arme Familie und lebten abseits vom Dorf. Eines Tages schickte der Vater seine beiden Söhne ins Dorf, um sich eine Arbeit zu suchen, da das Geld nicht mehr reichte. Doch der ältere Sohn wollte nicht arbeiten. So zog der jüngere Sohn alleine los, um sich eine Arbeit zu suchen. Als er im Dorf ankam, war noch eine Stelle als Bäcker frei, die der jüngere Sohn besetzen durfte. Er backte morgens und abends Brot und verdiente jeden Tag einen Heller. Nach einem Jahr kam er zufrieden mit dreihundertfünfundsechzig Hellern nach Hause. Sein Vater war sehr stolz auf seinen jüngeren Sohn und riet dem älteren Sohn, auch im Dorf arbeiten zu gehen. Doch der ältere Sohn wollte nicht arbeiten, sodass der Vater ihn zu seinem Glück zwingen musste. So verließ der ältere Sohn wütend das Haus und machte sich auf den Weg. Als er im Dorf ankam, war noch eine Stelle als Fischer frei, die der ältere Sohn besetzen durfte. Während die anderen Fischer mit ihren Fischerbooten in See stechen und fleißig Fische fangen, liegt der ältere Sohn im Gras und wartet darauf, bis der Tag endlich vorbei ist. Er verdient für seine Faulheit keinen Heller und wird schließlich aus dem Dorf vertrieben. Als er ohne Geld nach Hause kommt, wird er von seinem Vater fortgeschickt, um sein eigenes Leben zu leben. Der jüngere Sohn dagegen arbeitete jeden Tag sehr fleißig als Bäcker, womit er genug Geld verdiente, damit es ihm und seinem Vater für den Rest ihres Lebens gut ging.

Zitat: Der Faule trägt, der Fleißige läuft sich zu Tode

Jürgen und Tom waren wie immer bei ihren Wellensittichen, als einer der Vögel es geschafft hat, während Jürgen und Tom dabei waren, den begehbaren Vogelkäfig zu verlassen, durch die geöffnete Tür in den Wald zu fliegen. Jürgen und Tom trauerten ein wenig, doch als sie am nächsten Morgen nach ihren Vögeln sehen wollten, siehe da, da saß der entflohene Vogel vor der Tür und wollte wieder hinein, doch als er Jürgen und Tom sah, flog er wieder zurück in den Wald, aber nach kaum zwei Minuten war der Vogel wieder da. So verbrachten sie den ganzen Morgen damit, den Vogel einzufangen. Als sie ihn endlich gefangen hatten, steckten sie ihn wieder zurück in den Vogelkäfig, doch während sie dies taten flog ein weiterer Vogel aus dem Käfig.



Autoren

(in alphabetischer Reihenfolge)

Ann-Charlott
Anne
Angelina
Antonia
Alex
Arian
Bleona
Daniela
Elena
Elias
Ermal
Felix
Insa
Josefine
Julia
Julian
Lena
Lennard
Lisa
Mandeep
Melia
Moritz
Nils
Oskar
Selma
Tim
Viktoria